



Bethmannstr. 3 60311 Frankfurt/Main
Fon 069 212-462 60 Fax 069 212-712 80
www.oekolinx-arl.de + www.oekologische-linke.de

ÖkoLinX-ARL im Römer

JUTTA DITFURTH
Stadtverordnete

Frankfurt/Main, den 16. November 2011

Offener Brief an die Frankfurter Neue Presse

Guten Tag,

ich finde den heutigen FNP-Beitrag (16.11.2011, Lokales, S. 11) über Stefan von Wangenheim (FDP) antisemitische Äußerung im Stadtparlament am 10.11.2011 aus mehreren Gründen missraten:

1. Ich habe meine Presseerklärung mit der Kritik an Wangenheims antisemitische Äußerung am 11.11.2011 im Frankfurter Stadtparlament an alle mir bekannten Lokalredakteure der FNP gemailt. Das Thema hat die *Frankfurter Neue Presse* offensichtlich nicht interessiert, genauso wenig wie die *Frankfurter Rundschau* und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*.

Wenn Ihr Kollege »b.to« nun schreibt »Jutta Ditfurth hatte das Thema in jüdischen Foren wie www.hagalil.com lanciert« hat das einen merkwürdigen Beigeschmack. Ich habe nichts »lanciert«, ich habe etwas öffentlich gemacht, was Hagalil und andere linke online-Zeitungen Tage früher als Sie und alle anderen Frankfurter Tageszeitungen als Problem begriffen, nämlich sofort.

2. Der Aufmacher Ihres heutigen Textes ist das arme Opfer Wangenheim, der nun Kritik erfährt und »keine schöne Woche« hinter sich hat. Da ist ihm wohl die Stunde nicht günstig? Er hätte doch so leicht schon während der Sitzung im Stadtparlament am 10.11. seine Bemerkung zurücknehmen, etwas erklären oder sich entschuldigen können. Hat er aber nicht. Statt dessen hat er nach meinen aufklärerischen und auffordernden Zwischenrufen, abfällige persönliche Bemerkungen über mich gemacht, die zu gröhlichem Gelächter bei FDP, CDU und Grünen führten.

3. Fast das Schlimmste an der ganzen Sache ist, dass niemand im Stadtparlament, außer einer SPD-Stadtverordneten, etwas an seiner Formulierung auszusetzen hatte. Kein Mitglied des Magistrats, kein Stadtverordneter von CDU und Grünen, kein SPD-OB-Kandidat, niemand. Wangenheim selbst hat, unter dem Druck der Kritik von Hagalil u.a. dennoch 5 Tage gebraucht, um seine Bemerkung als »falschen Ausdruck« zu bewerten.

4. Vom Präsidium gerügt wurde stattdessen ich, weil ich, nachdem keiner meiner inhaltlichen Zwischenrufe Wangenheim dazu brachten, seine Bemerkung zurückzunehmen, ihn ein »Arschloch« nannte. Nicht fein, aber Notwehr. In meinem Wertesystem ist eine deftige Beleidigung immer noch unbedeutender als eine widerwärtige antisemitische Bemerkung über »die Gunst der Stunde«, die 1933 einen Frankfurter Juden sein Haus zu verkaufen zwang, um zu fliehen.

Dass Ihr Kollege Aussagen aus meiner Pressemeldung von 11.11.2011 verwendet, ohne die Quelle kenntlich zu machen oder sie in Anführungszeichen zu setzen und damit einen Teil meines Textes als seinen ausgibt, sei nur am Rande erwähnt.

Aktueller Hinweis für Ihre Kollegen vom Bundesteil der FNP (v. 16.11.2011, S. 2):
Es wurden keine Döner ermordet sondern Menschen.

Mit freundlichen Grüßen
Jutta Ditzfurth
Stadtverordnete / ÖkoLinX-ARL im Römer